

Frage des Tages

Soll der EuroAirport den abendlichen Flugverkehr einschränken?

Sind Sie dafür, dass der EuroAirport auf den Flugverkehr zwischen 23 und 24 Uhr verzichtet? www.baz.ch

wiegen schwerer



n wachsen auch die Lärmklagen. Foto Keystone

men. Der Plan zur Fluglärmbekämpfung wird laufend umgesetzt. Die Entwicklung am EuroAirport ist vergleichbar mit Genf, wobei dort verspätete Flüge sogar bis 0.30 Uhr landen dürfen.

Dem moderaten Anstieg der Lärmwerte stehen eindruckliche wirtschaftliche Zahlen gegenüber. So sind, Stand Ende 2015, 6173 Personen in 127 Unternehmen am EuroAirport beschäftigt. 1100 Personen verdanken ihre Arbeit dem Frachtverkehr, der auf die Nachtstunde von 23 bis 24 Uhr besonders angewiesen ist. Die meisten der 6173 Beschäftigten entfallen auf den Schweizer Sektor, nämlich 4612. Der EuroAirport gehört damit zu den wichtigsten Arbeitgebern der Region Basel. Hoch ist auch der touristische Effekt. So hat der EuroAirport massgeblich zum Besucheranstieg von 860 000 auf 920 000 Personen beigetragen.

Der EuroAirport weist zudem im Jahresbericht darauf hin, dass indirekt 27 000 Arbeitsplätze vom Flughafen Basel-Mulhouse abhängen. Die Wert-

schöpfung des EuroAirports beläuft sich insgesamt auf hohe 1,4 Milliarden Euro.

Bei diesen Zahlen erstaunt es, dass der EuroAirport vor allem wegen des Fluglärms Schlagzeilen verursacht. Dabei ignorieren viele, dass der Flughafen lange vor ihnen da war, und einst auch wesentlich mehr Lärm als heute verursacht hat. Die beiden Basel sind gut beraten, das gute Ende des französisch-schweizerischen Seilziehens um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beklatschen, statt sich über den geringfügigen Anstieg des Lärms vor 24 Uhr aufzuhalten. Die Beschäftigten hätten wohl kaum Freude, wenn sich Frachtfirmen oder EasyJet dazu entschlossen, einen Teil ihrer Arbeitsplätze nach Genf zu verlagern. So weit wird es glücklicherweise nicht kommen: Der Verwaltungsrat ist Garant dafür, dass der EuroAirport nach wirtschaftlichen Kriterien entscheidet – und dem Lärm-Populismus mit vertretbaren Massnahmen begegnet.

thomas.daehler@baz.ch

Werkstätten

#